

# Jetzt sorgsam mit Trinkwasser umgehen

## Kritische Bereiche der Versorgung



Ab hier im freien Fall: Vom Flachbrunnen Frieda werden Grebendorf und die Hessische Schweiz versorgt. Foto: privat/nh

Duschen, Zähne putzen, Wäschewaschen und Toilette spülen – getrunken wird es nur noch ganz selten. In den nächsten Wochen wird die Sonne drücken, wird die Erde austrocknen, der Grundwasserspiegel fällt weiter. Die Oberflächenquellen in der Hessischen Schweiz sind schon seit einigen Wochen in der Schüttung eingebrochen. Auch die Schambachquelle für Jestädt lässt in der Wasserlieferung nach.

Hätte die Gemeinde Meinhard nicht den leistungsstarken Brunnen in Frieda, würde es knapp werden. „Wir müssen vorsorgen“, ist sich Bürgermeister Gerhold Brill mit der Gemeindevertretung einig. Um Versorgungsengpässen mit Trinkwasser in Grebendorf und der Hessischen Schweiz vorzubeugen,

wird nun im östlichen Bereich der Siedlungsstraße in Grebendorf eine Druckerhöhungsanlage gebaut.

Im freien Gefälle fließt das Trinkwasser von Frieda nach Grebendorf. Sechs Kilometer lang ist die Leitung. Kurz bevor sie den Hochbehälter der Tiefzone Grebendorf erreicht, muss sie noch einen starken Höhenunterschied überwinden. Über zehn Meter sind das.

In Spitzenzeiten soll nun das Wasser mit Pumpen schneller und ausreichend in den Hochbehälter gedrückt werden. Dort warten dann die Pumpen für die Hessische Schweiz, die das Wasser in den Hochbehälter Neuerode pumpen.

Parallel dazu hat die Gemeindevertretung für den Extremfall, dass der Flachbrunnen Frieda in Gänze ausfällt, in einem weiteren Schritt eine Notversorgungsleitung aus dem Eschweger Schlierbach in Auftrag gegeben.

Trinkwasser ist ein hohes Gut. Wenn wir auch die Probleme mit ausreichenden Niederschlägen in unseren Wäldern kurzfristig nicht lösen können, haben wir Einfluss auf den Trinkwasserverbrauch in der Gemeinde in der Hand. Obwohl er seit Jahren in Gänze rückläufig ist, kommen wir in den letzten trockenen Sommern oftmals in kritische Bereiche der Versorgungssicherheit. Bürgermeister Brill bittet daher darum, in den nächsten Wochen sorgsam mit Trinkwasser umzugehen. red/salz